

# Romantik

## Clemens Brentano (1778-1842)

Clemens Brentano war der Bruder von Bettina Brentano. Er studierte in Halle und Jena. Er lernte Christoph Martin Wieland, Johann Gotthied Herder, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schlegel und Johann Gottlieb Fichte kennen. In Göttingen begegnete ihm Achim von Arnim (1781-1831), mit dem Brentano die Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* in Heidelberg herausgab, in dem Gedichte vom Mittelalter bis zur damaligen Gegenwart zusammengestellt und umgedichtet wurden. Brentano war einer der wichtigsten Vertreter der Heidelberger Romantik. 1808-1818 lebte er in Berlin, wo er 1817 zum Katholizismus zurückkehrte. Er starb mit 64 Jahren in Aschaffenburg.

### Hauptwerke

**Prosa:** *Godwi oder das Steinerner Bild der Mutter* (1801); *Aus der Chronika eines fahrenden Schülers* (1. Fassung 1802, 2. Fassung 1818); *Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerln* (1817)

**Lyrik:** *Des Knaben Wunderhorn* (hrsg. mit Achim von Arnim) (1806-1808)

## Clemens Brentano

### Der Spinnerin Nachtlied (1818)

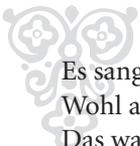
T7

Das Gedicht *Der Spinnerin Nachtlied* entstand 1802 und wurde 1818 in der Erzählung *Aus der Chronika eines fahrenden Schülers* veröffentlicht.

Durch die Klage der Spinnerin thematisiert Brentano den Schmerz, den man beim Tod einer geliebten Person empfindet, die Sehnsucht nach der einzigen, erfüllten Liebe und die Verarbeitung eines harten Schicksalsschlags.

Das Gedicht enthält eine deutliche Gegenüberstellung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Was sie verbindet, ist der Gesang der Nachtigall: Er gibt der Spinnerin immer wieder Anlass, sich an den Ehemann zu erinnern und ihn zu vermissen.

In der letzten Strophe äußert die Spinnerin den Wunsch, mit ihrem Mann in dem Tod vereint zu sein. Darin zeigt sich ihr starker Glauben an Gott und ihre Hoffnung auf ein überirdisches Leben. Alles erscheint ihr „klar und rein“ und vor dem Tod hat sie keine Angst mehr.



Es sang vor langen Jahren  
Wohl auch die Nachtigall<sup>1</sup>;  
Das war wohl süßer Schall<sup>2</sup>,  
Da wir zusammen waren.

- 5 Ich sing und kann nicht weinen  
Und spinne<sup>3</sup> so allein  
Den Faden<sup>4</sup> klar und rein,

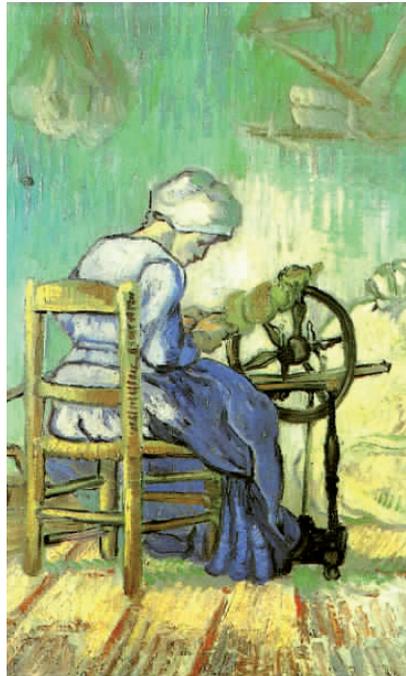
1. e Nachtigall  
usignolo
2. r Schall suono
3. spinnen filare
4. r Faden filo

Solang der Mond wird scheinen,  
 Da wir zusammen waren,  
 10 Da sang die Nachtigall;  
 Nun mahnet<sup>5</sup> mich ihr Schall,  
 Daß du von mir gefahren.

So oft der Mond mag scheinen,  
 Gedenk<sup>6</sup> ich dein allein;  
 15 Mein Herz ist klar und rein,  
 Gott wolle uns vereinen!

Seit du von mir gefahren,  
 Singt stets<sup>7</sup> die Nachtigall;  
 Ich denk bei ihrem Schall,  
 20 wie wir zusammen waren.

Gott wolle uns vereinen,  
 Hier spinn ich so allein;  
 Der Mond scheint klar und rein,  
 Ich sing und möchte weinen!



◀ Vincent van Gogh,  
*Die Spinnerin*, 1889

5. mahnen  
 rammentare  
 6. gedenken  
 ricordare  
 7. stets sempre

## Textarbeit

### ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

#### 1. Beantworte folgende Fragen zu den Textkonstituenten (► auch S. 3-6 im Buch).

1. Wie viele Strophen hat das Gedicht?
2. Aus wie vielen Versen besteht jede Strophe?
3. Welchen Reim weist das Gedicht auf? Kreuze an.  
 Paarreim.                       Umarmender Reim.

### AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

#### 2. Was symbolisieren folgende Motive des Gedichts? Verbinde.

- |               |  |
|---------------|--|
| 1. Nachtigall | a. Sehnsucht nach dem Partner und seiner Liebe |
| 2. Mond       | b. Erinnerung des lyrischen Ichs               |
| 3. Schall     | c. erfüllte Liebe                              |

1. .... 2. .... 3. ....

### AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

#### 3. Beantworte folgende Fragen.

1. Was ist das Hauptthema des Gedichts?
2. Welche Hoffnung des lyrischen Ichs taucht am Ende des Gedichts auf?